

Gerauholen fürte er selbst hinein. Als er schon zum dritten Male untertauchte, kam Schiller vorbei...

Die Standrede des Dorffschulzen. Als das Schlichter Jägerbataillon kürzlich im Dorfe A. auf einer Schießübung war...

Der Hut als Heilmittelträger. Der franz. Pfleger Najean in Spinal hat einen Hut erfunden...

Das Opferlamme. Folgende Schürre erzählt eine englische Zeitschrift: Der Vorsteher einer Lateinschule...

Handel und Verkehr. Stuttgart, 19. Juni. Auf dem Lebensmittelmarkt zeigen sich die Vorboden des 'Kirchenspeter'...

Ein graufiges Verbrechen. Aus Chicago wird berichtet: Ein graufiges Verbrechen...

Aus den Feldzügen im Kaukasus. (Nachdruck verboten.) Im Frühjahr 1844 hatte General Neidhard sein Hauptquartier...

Der Unteroffizier hört das Geschrei, eilt ins Zimmer zurück, und es gelingt ihm, in der Dunkelheit den wütenden Alten von hinten zu packen...

Unteroffizier wird Alarm geschlagen, im Hofe wird's laut, Fackeln leuchten durch die Nacht, und Hunderte von Soldaten umzingeln das Haus...

folgendes gemeldet: Der Wurfabrikant Adolf Rögert, ein Deutscher, aus Bittersloh stammend, ist todt verstorben...

Silberblock. Die 'Revue technique' berichtet, daß der schwerste Block gegiegenes Silbers, der jemals aus dem Erdboden herausgehoben worden ist...

Der Hut als Heilmittelträger. Der franz. Pfleger Najean in Spinal hat einen Hut erfunden, in dessen Schweißblech zwei Metall-Elemente eingefügt sind...

Handel und Verkehr. Stuttgart, 19. Juni. Auf dem Lebensmittelmarkt zeigen sich die Vorboden des 'Kirchenspeter'...

Ein graufiges Verbrechen. Aus Chicago wird berichtet: Ein graufiges Verbrechen...

Aus den Feldzügen im Kaukasus. (Nachdruck verboten.) Im Frühjahr 1844 hatte General Neidhard sein Hauptquartier...

Der Unteroffizier hört das Geschrei, eilt ins Zimmer zurück, und es gelingt ihm, in der Dunkelheit den wütenden Alten von hinten zu packen...

Unteroffizier wird Alarm geschlagen, im Hofe wird's laut, Fackeln leuchten durch die Nacht, und Hunderte von Soldaten umzingeln das Haus...

stige Weingärtner beginnen jetzt schon, die Rebblätter mit der bekannten Kupfervitriol-Kalklösung zu besprühen...

Gestorben: den 19. Juni: Karl Feuchter, Sohn des Georg Feuchter, 22 Jahre alt.

Wetter am Dienstag 22. Juni. Für Dienstag und Mittwoch steht bei wärmerer Temperatur fast ausnahmslos trockenes und auch mehrfach aufgehelltes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Heilbronn, 26. Juni. Aus Anlaß des 50jähr. Bestehens der hies. freiwilligen Feuerwehr...

Heilbronn, 26. Juni. Aus Anlaß des 50jähr. Bestehens der hies. freiwilligen Feuerwehr und des 25jähr. Kommandantenjubiläum der Feuerwehr...

Handel und Verkehr. Stuttgart, 19. Juni. Auf dem Lebensmittelmarkt zeigen sich die Vorboden des 'Kirchenspeter'...

Ein graufiges Verbrechen. Aus Chicago wird berichtet: Ein graufiges Verbrechen...

Aus den Feldzügen im Kaukasus. (Nachdruck verboten.) Im Frühjahr 1844 hatte General Neidhard sein Hauptquartier...

Der Unteroffizier hört das Geschrei, eilt ins Zimmer zurück, und es gelingt ihm, in der Dunkelheit den wütenden Alten von hinten zu packen...

Unteroffizier wird Alarm geschlagen, im Hofe wird's laut, Fackeln leuchten durch die Nacht, und Hunderte von Soldaten umzingeln das Haus...

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 99. Mittwoch den 23. Juni 1897. 66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit 'Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Altertumsvereins'...

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal. Die Redaction.

Amliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsobligationen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathhause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung...

Murrhardt. Gläubiger-Aufruf.

Anträge an den Nachb. der Christian Schnepf, Tagelöhners Ehefrau in Murrhardt, Karoline geb. Schilp, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der vorzunehmenden Verlassenschaftsstellung...

Backnang. Steuer-Eintrag pro 1897/98.

An der Steuer pro 1897/98 ist 1/4tel zur Zahlung verfallen. Der Eintrag wird diese Woche vorgenommen.

Kleinaspach. Hofguts-Verkauf.

Wilhelm Eifemann, Bauer in Röhrbachhof, dieses leichten Gemeindebezirks, ist Familienverhältnisse halber...

Backnang. Anwesen.

In schöner Lage ist ein hübsches Anwesen, Wohnhaus, Nebengebäude, Scheuer, Garten...

Backnang. Briefumschläge.

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff liefert jedoch nur mit Firmendruck...

Zur Mostbereitung. prima amerikanische Mostapfelschnitze...

Mostrosinen. Schwarze Cesmo-Rosinen...

Rotte Geme-Zibeben. Große rote Candia-Zibeben...

Louis Hühel. Kupferzucker-Kalkpulver...

Bum Ansehen. selbstegebrannter Brantweine...

Kaiser Haar. Politur-Auffrischer...

Politur-Auffrischer. von Vocke & Hinderer, Heilbronn...

Ein Mädchen. von 15-17 Jahren wird sofort gesucht.

Ein Mädchen. von 14-17 Jahren wird bis 1. Juli gesucht.

Ein Mädchen. von 16-17 Jahren fürs Zimmer auf's nächste Ziel gesucht.

Ein Mädchen. eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern...

Ein Mädchen. eine schöne Wohnung mit 2 Schlafgänger...

Ein Mädchen. eine schöne Wohnung mit 2 Schlafgänger...

Ein Mädchen. eine schöne Wohnung mit 2 Schlafgänger...

Ein Mädchen. eine schöne Wohnung mit 2 Schlafgänger...

Ein Mädchen. eine schöne Wohnung mit 2 Schlafgänger...

Ein Mädchen. eine schöne Wohnung mit 2 Schlafgänger...

Ein Mädchen. eine schöne Wohnung mit 2 Schlafgänger...

Backnang.
Lager
Brillen
Pincenez
Reparaturwerkstatt
Adolf Stroh
vorm. H. Kaass.

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein außerordentliches Mittel (Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umloht und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachsen.
Ernst Behr.

Nußholz
hat im Auftrag zu verkaufen
Weller & Fisch.

Wiesen- & Garten-Gras
verkauft
Werkmeister Strahl's Wwe.

Zu vermieten:
Ein großer Laden samt Wohnung (nach Bedarf) pro 1. Okt. d. J. Näheres unter Chiffre K. 19 an die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Holzplatz hat zu vermieten
F. Pfeiderer.

Zimmer
fr. Wirth, Geber.
Derjenige, welcher mit den Thätigkeiten, der vom letzten Sonntag bis Dienstag meinen Kirchabend beim Turnplatz geleitet hat, erhält

10 M. Belohnung.
David Sorg.

Verloren
ging in der Nähe des Löwen hier ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl.

Kort mit dem Pessimismus!

Ein Deutscher, der etwa nach 25jähriger Abwesenheit in seine alte Heimat zurückkehrt würde, dürfte nach einiger Zeit der Beobachtung einen Eindruck gewinnen, der sich etwa dahin zusammenfassen ließe: Frieden und geordnete Stellung nach außen, sichtbare Hebung des Nationalwohlstandes im Innern, trotzdem Unzufriedenheit und Zweifel, wozu man nicht nur die inzwißlich mächtig emporgeschossene Sozialdemokratie, auch von unklaren anderen Kreisen unterstützt, alles bekämpfen, um es schließlich auf den Kopf zu stellen, sondern auch die übrigen Arbeiter und Handwerker, die Grundbesitzer groß und klein, die Industrie und der Handel klagen über die Verhältnisse; eine Hand ist wider die andere. Hier drängt sich dem Beobachter die Frage zwischen Arbeitgebern und den Arbeitern auf; dort sieht man den Freihandel im Kampfe mit dem Schutz Zoll; hier den Streit um die Rechte der Kirchen, dort um die der Nationalitäten. Diesem ist der „Militarismus“ zu vorwiegend, jener sieht in einem starken Heere die Sicherheit des Reiches; ein anderer freilich mit dem Nachbar über die Bedeutung einer Kriegsstärke. Jene sind die Ausgaben für die Kolonien weggeworrenes Geld, dieser wünscht sie mehr gefördert zu sehen. Dem Süddeutschen ist das abgeschlossene stammlose Austreten des Preußen unhympathisch, während diesem das ungebundene Wesen des süddeutschen Bruders nicht Garantien genug für den Bestand des Reiches bietet. Im Norden findet man den Süden gelegentlich bevorzugt, und blickt im Süden dennoch argwöhnisch auf den größten Staat des Nordens. Der eine wünscht Gesetz und Ordnung und damit die Autorität des Staates geschützt zu sehen, der andere legt einen größeren Wert auf die Rechte und Freiheiten des einzelnen; dem einen greift die Regierung nicht entgegen genug in die Verhältnisse ein, dem andern ist sie zu stark und macht ihre Herrschaft zu drückend fühlbar. Nur in einem sind alle einig, in der Verneinung, in der Kritik, vor allem aber in dem Pessimismus. Niemand hat es in Deutschland so ungeheuer viel kluge Leute gegeben, wie heute! Jeder brave Bürger hält es für seine Pflicht, in Kreisen und Vereinen seine bittere Kritik über Regierung, Behörden u.

Backnang. Danklagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Sohnes
Karl,
für die vielen Blumenpenden und das zahlreiche Geseite zu seiner letzten Ruhestätte sagen den aufrichtigsten Dank die trauernden Eltern und Geschwister:
Gg. Fuchter und Frau.

Fleischer-Zunung f. d. M. Bezirk Backnang.
Am **Donnerstag den 21. Juni**, abends 7 Uhr, werden Lehrlinge im **Siech** eingeschrieben.
Vemerkt wird, daß künftig kein Lehrling mehr zur Prüfung zugelassen wird, welcher nicht im Lehrlingsbuch eingetragen ist.
Doppelt ausgefertigter Lehrvertrag ist vorzulegen.
Die Lehrlinge werden erlucht, mit den Lehrlingen pünktlich zu erscheinen, wennmöglich sollte auch der Vater oder Vormund anwesend sein.
Die Herren Lehrmeister werden auf P. 42 des Statuts besonders aufmerksam gemacht.
Obermeister Sorg.

PATENT-Myrrholin-SEIFE
zur Hautpflege und als Kinderseife unübertroffen.
Von vielen Professoren und Aerzten probirt und lese man deren Aeusserungen.

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition
besteht zunächst darin, daß sie unbeeinträchtigt von irgend welchen Sonderinteressen den Inserenten die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Bekanntheit der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrene Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserierenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungswiese der **ältesten Annoncen Expedition**

Haasenstein & Vogler A.G.
in Stuttgart, Königstrasse 11
sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vorteile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

i. w. zu ergeben. Jeder, der nur eine Spur von Witz hat, glaubt sich berechtigt, über alles zu spotten, und jeder, der nur einigermaßen deutsch schreiben oder sprechen kann, hält es für seine Pflicht, öffentlich seine politische oder soziale Meinung bis aufs äußerste zu verteidigen, und zwar vielfach mit einer Energie, die genau mit dem Grad seines Nichtwissens im Verhältnis steht. — Und dennoch würde es gerade den schärfsten Vorgesetzten am sauersten werden, eine positive Politik vorzuschlagen, die möglichst vielen Wünschen gerecht wird, die, wie wir sehen, heute so heftig gegen einander kämpfen.

Dieser Zustand der leblich abspredenden Kritik und des allgemeinen Pessimismus ist aber ein durch und durch ungesund, da die reine Verneinung nicht nur in der Welt niemals eine That hervorgebracht hat, sondern mit ihrer alle freudige Thätigkeit und jede fördernde Entschlußfähigkeit erlödeten trüben Hemmschuharbeit jedes Vorwärtsganges unmöglich macht und jene Zustände hervorbringt, an denen einst schon andere große Völker untergegangen sind.

Die Zukunft weiß jedoch nicht unter dem Szepter der Hohenzollern zu einem starken Reich ge-eignet, das im Bunde der Großmächte eine gewaltige Stimme hat? Hat der Kaiser im Bunde mit den deutschen Fürsten und ihren Regierungen nicht das Wohl des Reiches im Auge und weiß er nicht mit den Nachbarn in Frieden zu leben? Will die Regierung nicht nach bestem Willen „überall“ eingreifen? Gehen unsere Kolonien nicht vorwärts, und berechtigen sie nicht zu guten Hoffnungen? Ist die Religion nicht geschützt, die Sonntagsgesetze mehr gewährleistet als früher? Die Mißthätigkeit nicht nach außen und innen sichtbar regt?

Backnang. Einladung.
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag den 21. Juni** stattfindenden **Hochzeitsfeier** in das **Gasthaus zum Baum** in **Erbsfetten** freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Christian Holzwarth.
Die Braut:
Pauline Braun.

Einladung.
an sämtliche Schuhmachermeister vom **Weißgerthel und Umgebung** wegen **Aufgabe der Steharbeit.**
Versammlung in der Hofe zu **Unterweischlag**, **Samstag den 27. Juni**, nachmitt. 3 Uhr.
Mehrere Meister.

Gerbergesellen
können sofort oder in 14 Tagen eintreten bei **Albert Kaufmann**, Metzger in **Ebingen**.

Backnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 23. Juni 1897.

500 Gramm Butter, ianer	85-92 1/2
" "	110 "
2 Stück Eier	9-10 "
1 Hahn (Durchschnittspreis)	35 "
1 Gans	30 "
1 Ente	30 "
1 Taube	30 "
1 Hühnerfleisch, pr. Paar	52-78 "
Milchschweine	26-34 "
1 Kilo weißes Brot	25 1/2
" "	40 "
" "	65 "
500 Gramm Rindfleisch	70 "
" "	60 "
" "	55 "
" "	65-70 "

R. F. V. Lokal.
Visit-Karten
werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroth**.

Donnertag.
152. Sitzung. 22. Juni. Die Kammer debattierte heute über Art. 7 Ziff. 4, wonach die Zinsen und Dividenden, welche die Mitglieder von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften aus ihren Geschäftsteilen beziehen, sowie die Warenumlagegebühren der Konsumvereinsmitglieder von der Einkommenssteuer frei bleiben sollen, nachdem das Vermögen dieser Genossenschaften selbst bereits durch Artikel 2 für steuerpflichtig erklärt worden ist. Die Beratung gestaltete sich zu einer ausgehenden Konsumvereinsdebatte, in der sich insbesondere die Gegner des Zentrums Dr. Kiene, Gröber, Gerdard gegen die Beteiligung der Beamten an Konsumvereinen wandten. Der Staatsminister der Finanzen, Dr. v. Mecke, nahm Veranlassung, für die

wirtschaftliche Freiheit der Beamten und gegen eine ungerechtfertigte Bloßstellung derselben einzutreten. Um 1/2 Uhr wurde der Debatte durch einen Schlußantrag ein Ziel gesetzt. Zur Abstimmung lagen vor außer dem Kommissionsantrag, der mit dem Entwurf einig geht, ein Antrag des Vizepräsidenten Kiene, der die Warenumlagegebühren der Konsumvereine nur soweit freier lassen will, als sie nicht den Jahresbetrag von 50 M. übersteigen, und ein Antrag Gerdard, der die Materie generell genau so geregelt wissen will wie bei den Aktiengesellschaften (Abzug von 3/10 des Dividendenbetrags vom Gesellschaftseinkommen). Der Antrag Gerdard wird abgelehnt, derjenige Kiene's wird abgelehnt, die Ziff. 4 entsprechend dem Antrag der Kommission angenommen. Die Kammer erledigte sodann Art. 15 a, 17, 17 a.

Stuttgart, 22. Juni. Am Donnerstag wird die Kammer der Abgeordneten, wie erwähnt, infolge Einladung des Ausschusses der Gewerbeausstellung Geißbrunn einen Ausflug dorthin machen. So viel bis jetzt bekannt, wird nicht nur die Ausstellung, sondern vorher schon die chemische Fabrik, das Salzbergwerk u. s. w. besucht werden.

Tagexübersicht. Deutschland.
Württembergische Chronik.
* **Backnang, 22. Juni.** Der hiesige Gewerbeverein wird am Donnerstag den 8. Juli die Geißbrunner Ausstellung besuchen. Einladung ergeht demnach. Die Mitglieder erhalten freie Fahrt und sonstige Gaste genießen bei entsprechender Beteiligung ermäßigten Fahrpreis.
* **Schumann Ottenbacher** von hier wurde von der Strafkammer Heilbronn von der Anklage einer Mißhandlung im Amt freigesprochen.
* **Schungrichter Heilbronn.** Die Tagesordnung für das II. Quartal, umfaßt 10 Fälle und zwar 1 Strafsache wegen Mindererschens, 1 wegen Notzucht, 1 wegen verurtheter Notzucht, 1 wegen Verleitung zum Meineid, 1 wegen verurtheten Meineids, 1 wegen Meineids, 3 wegen Unterthätigkeit im Amt und 1 wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Die Sitzungen nahmen am 22. Juni vorm. 10 Uhr ihren Anfang.
* **Militärvisite.** Wie in früheren Jahren hat das Generalkommando auch in diesem Jahre wieder genehmigt, daß Mannschaften über die Grenze zur Unterstüzung ihrer Angehörigen, soweit es das dienstliche Interesse gestattet, beurlaubt werden. Gesuche sind seitens der Angehörigen z. n. nicht dem Generalkommando, der Division oder Brigade direkt, sondern dem Regiment bzw. Bataillon vorzulegen, da nur letztere (das Regiment bzw. Bataillon) über den Urlaub zu entscheiden haben, eine Vorlage des Gesuchs an eine höhere Kommandobehörde durch Mißgabe an den Bittsteller oder Weiterleitung an den Truppenteil unnötige Verzögerung erzele.

* **Stuttgart.** Das Defizit des vorjährigen hiesigen deutschen Bundesängers festes mit 40 000 M. ist gedeckt, ohne die Garantiegebühren in Anspruch zu nehmen. Seitens der Stadtgemeinde Stuttgart wurden hierzu die 25 000 M., welche sie von dem Reingewinn der elektrischen Ausstellung hatte, beigezeichnet, den Rest von 15 000 M. hat der deutsche Sängerbund übernommen.
— Das **Distanzmeisterschaftsfahren** des Hauptpostulats Württemberg der allgemeinen Maßstabnormen fand am Sonntag unter dem denkbar ungünstigsten Witterungsverhältnissen statt. Die Leistungen (35 km. pro Stunde) müssen unter diesen Umständen als ganz hervorragende bezeichnet werden. Von 31 gemeldeten Fahrern starteten 22. Sieger (goldene Meisterchaftsmedaille im Wert von 100 Mark und Ehrenpreis des Königs, Pokal) wurde P. Staiger-Gannstatt in 1 St. 27 Min. 55 Sec.

* **Beßingen, 22. Juni.** Die neue Brücke zwischen Kirchheim a. N. und Gemrighheim, zu deren Bau vor 2 Jahren außer den Beiträgen der beteiligten Gemeinden u. der Papierfabrik Gemrighheim im Landtage bedeutende Mittel verwilligt wurden, ist bereits fertiggestellt und macht einen imposanten Eindruck. Nur die Erstellung der Zufahrtsstraßen zur Brücke beansprucht noch einige Zeit. Doch kann die Eröffnung des neuen Verkehrsmittels für den Monat August in Aussicht genommen werden. Mit der Einweihung wird eine größere Festlichkeit verbunden werden.
* **Heilbronner Ausstellung.** Die Einnahmen für Dauer- und Tageskarten haben nunmehr den Betrag von 70 000 M. überschritten. Die Tageseinnahmen wurden im Etat mit 400 M. vorgezogen, betragen aber bis jetzt im Durchschnitt 880 M., wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß auch die Ausgaben wesentlich höher sein werden, als ursprünglich in Aussicht genommen war. — Die Lotteriekommission hat in den letzten Tagen mit dem Ankauf der Gewinne begonnen.

* **Alftraich, 22. Juni.** Bei der gestern hier stattgefundenen Wahl eines Ortsvorstehers haben von 100 Wählern 92 abgestimmt und es erhielt Stadtschultheißenamt-Assistent Franz in Waihingen 51, Stationskommandant Köberer in Weinsberg 40, Jäger in Stuttgart 1 Stimme. Ersterer ist somit gewählt.
Maulbrunn, 21. Juni. In dem zwischen Maulbrunn und Anntlingen liegenden Steinbruch löste sich plötzlich und unvermutet eine größere Felsmasse los und begrub einen Arbeiter. Erst fortiger Hilfestellung konnte der Verunglückte erst nachts 11 Uhr tot aufgefunden werden. Der Bedauernswerte hinterläßt ein Witwe mit 2 unverheirateten Kindern.

Schorndorf, 21. Juni. Ein 3 1/2-jähriger Knabe, Sohn eines hiesigen Arbeiters, fiel gestern vom dritten Stock eines Hauses auf die gepflasterte Straße herab, während die Eltern abwesend waren. Da er kein Lebenszeichen mehr von sich gab, hielt man ihn für tot; allein nach fünf Minuten kam er wieder zu Atem, und heute ist er verhältnismäßig sehr wohl. Er hat wunderbareweise keine bedeutende Verletzung erhalten, sondern erfreut sich eines guten Appetits und wird voraussichtlich in einigen Tagen wieder hergestellt sein.
* **Freudenstadt.** Der Aussichtsturm auf dem Martinshöhe bei Dornstetten wurde am Sonntag eingeweiht. Derselbe ist aus Holz erbaut, 30 Meter hoch und hat einen Gesamtanfang von etwa 1500 M. verurteilt.

Münzingen, 22. Juni. Zur Inspizierung des Lagers traf heute der kommandierende General v. Lindequist hier ein. Er beglückte sich auch den Schießübungen des 3. Bat. vom Inf. Reg. 123 und des 1. Bat. vom Inf. Reg. 124, die gestern das Lager bezogen haben, anwohnen. Der General nahm im Fregerschen Hotel Wohnung. — Das Barackenlager im neuen Truppenübungsplatz zählt etliche und 60 Gebäude. Von neuen Höhen aus gesehen, gewährt die stattliche militärische Anstaltung einen malerischen Anblick. 24 Mannschaftsbaracken sind vollständig fertig gestellt und zum Teil schon bezogen; der Bau von 12 Stabbaracken wurde kürzlich in Angriff genommen; zum Teil sind schon, zum Teil werden bis Mitte Juli fertig: 1 Generalbaracke, 1 Baracke für Regimentskommandeure, 2 Majorsbaracken, 4 Hauptmannsbaracken, 8 Offiziersbaracken; 1 dreistöckiges Verwaltungsgelände und eine Reihe von Nebengebäuden und Bureau's sind angebauet; das städtische Offizierskasino, von dem aus man das ganze Lager überblickt, kann bis Mitte Juli bezogen werden. Einflußvoll ist das Kasino in der oberen Räume des Fregerschen Hotels verlegt. Außerhalb des umgauten Lagers, doch ganz in dessen Nähe, wurden von Privatleuten noch allerlei Unternehmungen gewagt: neben dem schon Bau des Hotels stehen zwei Bäckereien, darunter eine Dampfbackerei, die auch Militärbrot backt, ein Schlachthaus, etliche Schankbuden, ein Freizeitspielplatz, ein Photograph. Atelier von G. Schmiedel u. a. Beim Bau des Lagers hatten die Bewohner der umliegenden Dörfer, die Fuhrleute und Tagelöhner lohnenden Verdienst.
* **Vom Bodensee.** Am Samstag wüthete ein fürchterlicher Sturm. Bei dem hohen Wasserstand richtete die Brandung am Ufer vielfach Schaden an. In Friedrichshafen wurden die Badeanstalten stark beschädigt. In Bangangen wurden Eisenbahnzügen, mit denen die Landungsbrücke beschwert war, in den See gespült. Im Garten von Schloß Montfort schwammen die Wellen ganze Beete weg. Quaimauern wurden weggerissen. Die Schiffe konnten auf den Zwischenstationen nicht landen, trafen mit Verhätungen ein und manche Fahrten konnten gar nicht ausgeführt werden.

Helsgoland, 22. Juni. Der Kaiser ist heute abend unter dem Jubel der Bevölkerung bei herrlichem Wetter hier eingetroffen.
Berlin, 21. Juni. 15 Generale haben am 17. Juni ihren Abschied erhalten, so daß die Zahl der in diesem Vierteljahr abgegangenen Generale auf 30 gestiegen ist.
* **Gebrauch des Namens preussischer Herrscher.** Eine kgl. Kabinettsordre, ähnlich der, wonach Kriegereverine nicht mehr Namen preussischer Herrscher ohne Genehmigung führen dürfen, ist jetzt auch für Gastschäfte, Wirtschaften und Vergnügungsorte ergangen. Hiernach haben die Polizeibehörden zu verhängern, daß in Zukunft betriebl. Unternehmungen sich den Namen eines preussischen Herrschers zulegen.
Berlin, 22. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Einem aus Kapstadt eingetroffenen Telegramm des Landeshaupmanns für Deutsch-Südwestafrika zufolge ist die Kinderpest im Schutgebiete festgestellt worden. Major Leutenwein sagt hinzu, die Seuche breitet im Herzerlande langsam fort, während es gelungen scheint, dieselbe bei Windhöfs zu lokalifizieren.
* **Im deutschen Reichstag** wurde am 22. Juni die 3. Beratung des Gesetzesentwurfes bet. Änderung der Gewerbeordnung fortgesetzt.
* **Der Reichsanzeiger** veröffentlicht das Gesetz betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln vom 15. Juni d. J. Das Gesetz tritt am 1. Okt. d. J. in Kraft mit Ausnahme der Bestimmungen des Art. 4, die erst am 1. April 1898 Gesetzkraft erhalten.
* **Im preussischen Abgeordnetenhaus** wurde das Vereinsgesetz in der 2. Abstimmung nach der abgeänderten Fassung angenommen. Dafür stimmten nun auch die Nationalliberalen.
Berlin, 21. Juni. Die heutige von 700 Personen besuchte außerordentliche Generalversammlung des Vereins der Berliner Getreide- und Produzenten händler sprach ihr volles Einverständnis mit den Maßregeln des Vorstandes aus und erklärte letzterem ihr volles Vertrauen und zugleich, daß man in dem dem Handelsstande aufzugehenden Kampfe nicht erlahmen, sondern diesen mit allen Kräften fortsetzen und nicht ruhen werde, bis dem Kaufmannstande die ihm als produktiven und unentbehrlichen Faktor des nationalen wirtschaftlichen Lebens gebührende Stellung in der Gesetzgebung und dem sozialen Verkehr wieder eingeräumt sei.

Halberstadt, 19. Juni. Nordprozess Brüning. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten Brüning unter Verneinung mitderben Umständen des Totschlags schuldig. Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre

Helsingfors, 22. Juni. Der Küstendampfer „Dania“ ist auf der Fahrt von Helsingfors nach Abo (?) gestern 5 Meilen von Abo aus versenkt. Derselbe hatte 140 Passagiere an Bord, davon sind 6 in den Flammen umgekommen, die übrigen sind gerettet; mehrere erhielten jedoch schwere Brandwunden. Die Ursache des Brandes war eine ungeworfene Spirituslampe.
Türkei.
* **In Konstantinopel** erwartet man, daß die griechische Regierung endlich von ihrem Uebermut ablassen werde. Es seien nicht mehr die Mittel vorhanden zur Erhaltung der im Felde stehenden Armee von 70 000 Mann. Einige von Athener Banquiers vorgeschlossene Millionen sind längst aufgebraucht. Das Verlangen Griechenlands, durch die Mächte den Verzicht auf eine Kriegsentfaltung durchzusetzen, „weil die Türkei den Krieg provoziert habe“, werde als eine ganz ungeheuerliche Forderung betrachtet, dazu geeignet, die Türkei noch mehr herauszufordern.

Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 14 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.
* **Fahrradsteuer.** Die Stadtverordneten von Halle a. S. haben die Einführung einer Fahrradsteuer mit 18 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Steuer wird für ein Herrenrad 5 M., für ein Damenrad 10 M. betragen.
* **Zwickau.** Ausschließung von Militärsverein. Infolge der vom Präsidium von Sachsen-Militärsvereinsmitgliedern erlassenen Bestimmung, nach welcher Bundesmitglieder nicht auch zugleich Mitglieder von sozialistisch geteilten Konsumvereinen sein können, wurden im Bundesbezirk Zwickau allein vier Militärsvereine mit 800 Mitgliedern von Sachsen-Militärsvereinsbünde ausgeschlossen und aller Vorrechte verlustig erklärt.
* **Das Herzogtum Sachsen-Meiningen** steht nach der Statistik der Schulverhältnisse im Deutschen Reich in Hinsicht auf seinen Umfang an der Spitze mit 143 solchen Klassen. Die Zahl der Sparer betrug über 100 000 und das Gesamtguthaben über 2 Millionen Mark.

* **Wie sehr der Fall Jech** und die mit ihm getriebene Hege eines Teils der Münchener Bevölkerung, und zwar nicht dem besten, noch in den Gliedern liegt, beweist ein Vorfall, der sich in der Nacht von Sonntag auf Montag in München vor dem Thore der Kaserne der sächsischen Reiter abspielte. Ein heimkehrender Soldat meldete dem wachhabenden Unteroffizier am Einlassthore, er habe seine Urlandskarte verloren. Der Unteroffizier bedeutete ihm, zu warten, bis er zwei andere Soldaten abgeholt habe. Der Soldat stellte sich, dieser Aufforderung nachkommend, stramm in Achtung, zu warten, bis die Weife an ihn käme. Mehrere Burischen einer gewissen Sorte, die in diesem Augenblick am Kasermenthor vorübergingen und den Vorgang beobachteten, stellten sich vor das Thor und begannen zu rambolieren. „Jech, Jech“ zu rufen und Schimpfworte zu gebrauchen. Infolge dieses Ärmens sammelte sich bald eine große Menge an, die eine drohende Haltung annahm, so daß der Unteroffizier sich gezwungen sah, die Wachmannschaft antreten zu lassen, ohne daß diese jedoch irgendwem in Aktion trat. Darauf soll aus einem Fenster der Kaserne Wasser auf die Leute geschüttet worden sein, worauf der Tumult erst recht angefangen sei. Gen darmen zu Pferd und zu Fuß, letztere mit aufgeschlagenem Gewehr, säuberten die Straße. Fünf Personen wurden verhaftet und zum Teil gefesselt abgeführt. Einer der Verhafteten mußte wegen einer Verletzung in die Klinik verbracht werden.

* **Karlstraße.** Eine Veranlung von Vertretern der Gemeinden des Murgthaals, die in Weissenbach stattfand, beschloß, an die badische Regierung den Wunsch um baldige Erbauung der Fortführung der Murgthalbahn von Weissenbach bis Freudenstadt zu richten. — In den beiden vorletzten Nächten hat es auf dem Schwarzwalde geschneit. Touristen veranlugen sich auf dem Schanzenstand mit Schneeballwerfen als besonderer Sport im Juni.
* **Pforzheim.** Bismarckdenkmal. Hier hat sich eine Anzahl Verehrer des Fürsten Bismarck zusammengefunden, um Sammlungen für ein Denkmal deselben in hies. Stadt einzuleiten. Bismarck ist Ehrenbürger Pforzheims und hies. Fabrikanten haben ihm auch besamtlich die goldene, mit edlen Steinen besetzte Feder zum Geschenk gemacht, durch welche der Frankfurter Friede im Jahr 1871 unterzeichnet wurde.

Italien.
* **Ueber Schwere Gewitter** haben in Piemont, der Lombardei und Venetien ungeheuren Schaden angerichtet. In den Provinzen Mailand und Como wurde durch Hagelschlag auf einer Strecke von etwa 70/25 Kilometern des reichsten Landes die gesamte Ernte total vernichtet.
Frankreich.
Paris, 22. Juni. Wie die Blätter aus Nancy melden, erklärte der Kriegsmminister dem dortigen Bürgermeister, er prüfe ohne Vorbehalten die Frage der Befestigung der Stadt Nancy; er werde die Befestigung des Oberen Kriegstraßes abwarten und sich darauf beschränken, die Schlußfolgerung des Oberen Kriegstraßes der Kammer vorzulegen.
Paris, 22. Juni. Deputiertenkammer. Im Lauf der Beratung über die Erneuerung des Privilegs der Bank von Frankreich wurde ein Zulageantrag Jaurès, welcher die Schaffung einer landwirtschaftlichen Kreditbank verlangte, mit 397 gegen 107 Stimmen abgelehnt.

Danland.
Helsingfors, 22. Juni. Der Küstendampfer „Dania“ ist auf der Fahrt von Helsingfors nach Abo (?) gestern 5 Meilen von Abo aus versenkt. Derselbe hatte 140 Passagiere an Bord, davon sind 6 in den Flammen umgekommen, die übrigen sind gerettet; mehrere erhielten jedoch schwere Brandwunden. Die Ursache des Brandes war eine ungeworfene Spirituslampe.
Türkei.
* **In Konstantinopel** erwartet man, daß die griechische Regierung endlich von ihrem Uebermut ablassen werde. Es seien nicht mehr die Mittel vorhanden zur Erhaltung der im Felde stehenden Armee von 70 000 Mann. Einige von Athener Banquiers vorgeschlossene Millionen sind längst aufgebraucht. Das Verlangen Griechenlands, durch die Mächte den Verzicht auf eine Kriegsentfaltung durchzusetzen, „weil die Türkei den Krieg provoziert habe“, werde als eine ganz ungeheuerliche Forderung betrachtet, dazu geeignet, die Türkei noch mehr herauszufordern.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 100.

Freitag den 25. Juni 1897.

66. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Verordnung, betr. die Ausdehnung der §§ 135 bis 139 und des § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion. Vom 31. Mai 1897.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, auf Grund des § 154 Abs. 4 der Gewerbeordnung unter Hinweis auf § 146 Abs. 1 Ziffer 2 und § 149 Abs. 1 Ziffer 7 a. a. O., was folgt:

§ 1. Auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Häuten, Golen, Westen, Mänteln und dergleichen), Frauen- und Kinderkleidung (Mänteln, Kleidern, Umhängen und dergleichen), sowie von weicher und harter Wäsche im Großen erfolgt (Kleider- und Wäschekonfektion) finden die Bestimmungen der §§ 135 bis 139 und des § 139b der Gewerbeordnung mit den aus dem Folgenden sich ergebenden Abänderungen Anwendung.

§ 2. (§ 135 der Gewerbeordnung.) Kinder unter dreizehn Jahren dürfen nicht beschäftigt werden. Kinder über dreizehn Jahren dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

Die Beschäftigung von Kindern unter dreizehn Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten.

§ 3. (§ 136 der Gewerbeordnung.) Die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter (§ 2) dürfen nicht vor fünfzehnhalb Uhr morgens beginnen und nicht über achtzehn Uhr abends dauern. Zwischen den Arbeitsstunden müssen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen gewährt werden. Für jugendliche Arbeiter, welche nur sechs Stunden täglich beschäftigt werden, muß die Pause mindestens eine halbe Stunde betragen. Den übrigen jugendlichen Arbeitern muß mindestens eine einstündige Pause vormittags und nachmittags je eine halbstündige, oder mittags eine einunddreißigstündige Pausenzeit gewährt werden.

Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern eine Beschäftigung in dem Werkstattebetrieb überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Teile des Betriebs, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestellt werden, oder wenn der Aufenthalt im Freien nicht thunlich und andere geeignete Aufenthaltsräume ohne unverhältnismäßige Schwierigkeiten nicht beschafft werden können.

§ 4. (§ 137 der Gewerbeordnung.) Arbeiterinnen dürfen nicht in der Nachtzeit von achtzehnhalb Uhr abends bis fünfzehnhalb Uhr morgens und am Sonnabend bestimmten Stunden der Festtage nicht nach fünfzehnhalb Uhr nachmittags beschäftigt werden.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen über sechzehn Jahre darf die Dauer von elf Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von zehn Stunden nicht überschreiten.

Zwischen den Arbeitsstunden muß den Arbeiterinnen eine mindestens einstündige Mittagspause gewährt werden.

Arbeiterinnen über sechzehn Jahre, welche ein Hauswesen zu betreiben haben, sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen, sofern diese nicht mindestens ein und eine halbe Stunde beträgt.

Wöchnerinnen dürfen während ihrer Wochen nach ihrer Niederkunft überhaupt nicht und während der folgenden zwei Wochen nur beschäftigt werden, wenn das Zeugnis eines approbierten Arztes dies für zulässig erklärt.

§ 5. (§ 138 der Gewerbeordnung.) Sollen Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde unter Angabe der Werkstätte eine schriftliche Anzeige zu machen.

Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß in den Werkstatträumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter unter Angabe des Beginns und Endes ihrer Arbeitszeit und unter Angabe der Pausen ausgehängt ist. Ebenso hat er dafür zu sorgen, daß in den betreffenden Räumen eine Tafel ausgehängt ist, welche in der von der Landes-Zentralbehörde zu bestimmenden Fassung und in deutlicher Schrift einen Auszug aus den Bestimmungen dieser Verordnung enthält.

§ 6. (§ 139a der Gewerbeordnung.) Ueber die in § 4 Abs. 1 und 2 festgesetzte Zeit dürfen Arbeiterinnen über sechzehn Jahre an sechzig Tagen im Jahre beschäftigt werden. Diese Beschäftigung darf dreizehn Stunden täglich nicht überschreiten und nicht länger als bis zehn Uhr abends dauern.

Hierbei kommt jeder Tag in Anrechnung, an welchem auch nur eine Arbeiterin über die nach § 4 zulässige Dauer der Arbeitszeit hinaus beschäftigt ist.

Arbeiterinnen, welche Arbeiterinnen über 16 Jahre auf Grund der vorstehenden Bestimmungen über die in § 4 Abs. 1 und 2 festgesetzte Zeit hinaus beschäftigt sind, sind verpflichtet, ein Verzeichnis anzulegen, in welchem jeder Tag, an dem Ueberarbeit statgefunden hat, nach dem Ueberarbeit einzutragen ist. Das Verzeichnis ist auf Verlangen der Ortspolizeibehörde, sowie dem Gewerbeaufsichtsbekanntem jederzeit vorzulegen.

§ 7. (§ 139b der Gewerbeordnung.) Wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb einer Werkstätte unterbrochen haben, so können Ausnahmen von den vorstehend vorgeschriebenen Beschränkungen auf die Dauer von vier Wochen durch die untere Verwaltungsbehörde, auf längere Zeit durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden.

Wenn die Natur des Betriebs oder Rücksichten auf die Arbeiter in einzelnen Werkstätten es erzwingt erscheinen lassen, daß die Arbeitszeit der Arbeiterinnen oder jugendlichen Arbeiter in einer anderen als der durch §§ 3 und 4 Abs. 1 und 2 vorgelegenen Weise geregelt wird, so kann auf besonderen Antrag eine anderweitige Regelung der Pausen durch die untere Verwaltungsbehörde, im Uebrigen durch die höhere Verwaltungsbehörde gestattet werden. Jedoch dürfen in solchen Fällen die jugendlichen Arbeiter nicht länger als sechs Stunden beschäftigt werden, wenn zwischen den Arbeitsstunden nicht Pausen von zusammen mindestens einstündiger Dauer gewährt werden. Die auf Grund vorstehender Bestimmungen zu treffenden Verfügungen müssen schriftlich erlassen werden.

§ 8. Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung:

- 1) auf Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen oder nur gelegentlich nicht zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt;
- 2) auf Werkstätten, in welchen die Herstellung oder Bearbeitung von Waren der Kleider- und Wäschekonfektion nur gelegentlich erfolgt.

§ 9. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1897 in Kraft.

Unförmlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insegel. (L. S.) Wilhelm. von Boetticher.

Gegenwärtig in Unserem Reichsapostamt zu Berlin, den 31. Mai 1897.

Vorstehende Kaiserliche Verordnung wird höherem Auftrag zufolge hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Backnang, den 24. Juni 1897.

Bezirkschulversammlung

im großen Rathhauseaal in Backnang Montag den 5. Juli 1897, vormittags 9 Uhr. Tagesordnung:

- 1) Der jährliche Bericht über den Stand des Volksschulwesens im Bezirk.
- 2) Vortrag über die Schulpflichtimpfung (gemäß Konf.-G. v. 19. Juli 1896).
- 3) Vortrag und Verhandlung über die Gesteinskunde in der Volksschule.

Gesungen werden die vorbereiteten zwei Chöre aus Bügler-Döllers Backnang, 24. Juni 1897.

R. Bezirkschulinspektorat. Paret.

Revier Reichenberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 28. Juni, vormittags 8 Uhr, wird aus der Gut Zug Scheibholz verkauft und zwar aus den Abteilungen Zuckopf, Genselbach, Gansgumpfen, Gerkenberg, Bangen, Geislerking, Dornrain, mittl. Winterlauter und Weibichholz, 200 St. Nadelholz und 200 St. Buchholz.

Zusammenkunft bei der Winterlauter-Blodhütte.

Unsere verehrlichen Leser bitten wir, das

Abonnement für III. bezw. IV. Quartal

auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den R. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Spiegelberg, Gerichtsbezirks Backnang. Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger und Gläubigeranruf.

Der Nachlass des am 28. April 1897 in Salon, Gemeinde Kornwestheim, gestorbenen Friedrich Huber, verwitweten Meßgers von Spiegelberg, besteht lediglich in Liegenschaft im Anschlag von 160 M., worauf 64 M. aussonderungsberichtigte und 940 M. 12 Pf. sonstige unverfälschte Ansprüche haften.

Die Erbschaft wurde ausgeglichen. Hieron werden die Erbschaftsgläubiger benachrichtigt und noch unbekannt angefordert, ihre Ansprüche binnen

zwei Wochen tiefer geltend zu machen, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung verläumen, bei der in dem Auseinanderlegungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt würden.

Murrhardt, 24. Juni 1897. R. Amtsnotariat. Gaupp.

Nordamerika.

Washington, 22. Juni. Präsident Mac Kinley richtete an die Königin Victoria einen Brief, welcher die Königin im Namen des Volkes der Vereinigten Staaten die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 60. Regierungsjubiläum entbietet und besonders die Freundschaft, welche die Königin für die Vereinigten Staaten empfindet und die Friedensliebe, welche sie bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt hat, rühmend hervorhebt. Der Brief ist unterzeichnet: „Ihr guter Freund Mac Kinley.“

Berühmte.

* Paris. Die „Bosch, Jg.“ meldet: Die im Pariser Becken ganz neue Erfindung von Witzbelstürmen scheint sich einzubürgern zu wollen. Am Samstag tobte ein solcher Sturm, der es mit dem berühmten nordamerikanischen „Witzgarn“ aufnehmen konnte, um 5 Uhr nachmittags über die nordwestlichen Vororte von Paris hin und verwüstete alles, was er auf seinem etwa 200 Meter breiten und 12 Kilometer langen bogenförmigen Wege von Garenne über Bois Colombes und Montmorency nach Saint Denis berührte. Auf dieser Verheerungsbahn sind alle Dächer abgetragen, die meisten Häuser zerstört, gegen 30 gerade dem Boden gleich gemacht, über 1200 Bäume entwurzelt, Tausende ihrer Zweige herab oder getrennt. In Colombes, wo die Witzbelstürme ihre volle Stärke erlangte, wurden die Werkstätten der Pferdefabrik in Trümmer gelegt. In Montmorency traf der Witzbelsturm auf der Place Voltaire auf eine Kirche. Die Karuffels, Schaubuden, Circus wurden wie Strohhalm vom Boden gehoben, in der Luft umgewirbelt und zum Teil hunderte Meter weit als formlose Haufen von Sparen und Fesseln weggeschleudert. Hier wurde ein Circusbier gegen einen Laternenpaß geworfen, an dem er sich den Schüssel geschmettert. Weiterhin brach der Schornstein der Betonfabrik Coignet zusammen, fiel auf den Schuppen, wo fleßig Arbeiter tätig waren, schlug zwei Arbeiter tot und verwundete gegen zwanzig meist erheblich. An einer furchtbaren Einzelstein schloß es nicht. Von einer Vorderwand der Kisten mit zwei Inlassen abgehoben und durch die Luft entführt. Häder und Gespann blieben ruhig stehen. Auf der Place Voltaire wurde ein Knabe vom Straßenpflaster in eine hohe Baumkrone entführt, wo er ruhig sitzen blieb; ein Laternenpaß wurde aus dem Sockel gerissen, in einen nahen Garten getragen und aufrecht in die Erde gepflanzt. In einer Wohnung, die der Witzbelsturm durchdrang, vernichtete er alle Möbel, ließ aber in den Zimmern eine Menge Körbe mit Lebensmitteln, unverdorbenes metallenes Kochgeschirr und Seidenstoffe zurück, die er anderwärts mitgenommen hatte. Die Erleuchtung dauerte etwa 10 Minuten. Als sie vorüber gegangen war, stülte man die erwähnten drei Todesfälle, dann drei lebensgefährliche und gegen 120 leichtere Verwundungen fest.

* Nicht befriedigt. Papa läßt seinen kleinen Hans auf dem Knie reiten. Nachdem dieser das Vergnügen mit bekannter Ausdauer genossen, hält er plötzlich inne und blickt nachdenklich vor sich hin. Dann spricht er: „Weißt Du was, Papa?“ — „Ja?“ — „Ich möchte wohl mal auf einem wirklichen Fel reiten.“

Ein Zauberer.

Von G. Mert.

Durch bodenlos nasse Wiesenwege, die sich zum Teil in Bäche verwandelt haben, stapft ein hageres, altes Männlein auf das Ziel zu. Er schleift sich mit zwei schwebigen Koffern. So schneidend ihm der Westwind in das Gesicht weht, er muß oftmals stillstehen, um sich den Schweiß von der Stirne zu trocken. Seine runden, glanzlosen Augen sind rotgerändert und die rauhe Luft macht sie tränen. Er hat den Kragen eines fadenhäutigen, grünlich-braunen Ueberziehers aufgeschlagen und aus dem maagren Gesicht schaut nur die lange spitze Nase hervor, die dem armen alten Kopf einen tragikomischen Anstrich giebt. Endlich hat er sich bis zu dem Hotel herangearbeitet und tritt nun mit einem tiefen Seufzer gegen die auf der Terrasse, in überflatter Laune „Lustwandeln“-Herrn in den Flur. Der Wirt empfängt ihn mit groben Worten und er will eben, wie ein gepregelter Hund, der Schläge fürchtet, wieder hinaus in den Regen, als die Wirtin ihn am Nacktfuß erfasst und energisch für sein Dableiben nimmt.

Eine Viertelstunde später verkündet ein mit gitteriger Weisheitschrift ausgefülltes Plakat zum großen Jubel der gelangweilten Kinder, für den Abend eine Zauber-Vorstellung.

Es ist dunkel geworden; draußen gieht noch immer der Regen herab. Die Hotelgäste reiben sich frierend die Hände, als sie in den großen Speisesaal treten. An dem untersten Ende der hufeisenförmigen Tafel sitzt ein blonder Mann mit einer Brille, ein Gymnasiallehrer aus Sachsen. Sein Arzt hat ihm den Aufstufstall in der Hochgebirgs-Luft empfohlen. Er fühlt sich nicht recht gesund, ohne eigentlich krank zu sein.

Das Buch für Alle.

Das Buch für Alle in einem sehr lehrreichem geschriebenen Artikel mit diesem Thema beschäftigt. Von verschiedenen Pflanzkrankheiten werden a. B. — wie wir dem genannten Aufsatze entnehmen — die Gurken befallen. Ein grauer oder bräunlich-grauer häutiger Pilz umgibt die Stengel am Wurzelhals mit einer Pilzhaut, deren Fäden in das Stengelgewebe eindringen. Der Pilz regt daselbst daselbe und verwandelt es in einen dreifachen, fauligen Zustand, so daß schnell die Blätter absterben. Eine andere Pilzart ruft auf den Gurken graue, später grünlich-schwarze Flecke hervor, aus denen häufig infolge der Befruchtung der Zellen Tropfen einer gummiartigen Flüssigkeit austreten. Man hat versucht, der Krankheit durch Bespritzung der Gurkenbedeckung mit Kupfervitriol-Kalklösung Einhalt zu thun, jedoch ohne Erfolg, da die Sporen dieses Pilzes gegen Kupfer sehr widerstandsfähig sind. Noch gefährlicher ist ein dritter Pilzart. Die Gurken bekommen kreisrunde, eingesunkene braune Flecke, in denen der Pilz lebt und ein Sporenlager bildet, dessen Sporen als schleimige Kugeln oder Ranken von hell lachsfarber Farbe an der Oberfläche erscheinen. Der Pilz wächst auch in den Blättern und bringt hier braune Flecke hervor. Die Krankheit erscheint plötzlich und ergreift alle Pflanzen. — Den Erkrankungen unserer übrigen Gemüse ist in dem Artikel diese eingehende Würdigung zu teil geworden, und wir möchten deshalb allen unsern Hausfrauen die Lektüre desselben dringend anraten; sie werden viele praktische Ratschläge darin finden, welche ihnen in der Erkenntnis und Behandlung erkrankter Gemüsesorten von weittragendem Nutzen sein können.

Handel und Verkehr. Landesproduktionsbericht.

Stuttgart, 21. Juni. Die abgelaufene Woche hat im Getreidegeschäft keine Aenderung gebracht. Der Osten von Europa hat durch Wasser großen Schaden erlitten, was eine Steigerung der Weizenpreise in Wien und Pest zur Folge hatte. Amerika hat seine Preise voll behauptet. Der Bedarf in Weizen bleibt fortgesetzt ein guter. Die Landwaare, soweit vorrätig, findet zu guten Preisen Absatz.

Wir notieren per 100 Kilogr. frostoffrei Stuttgart, je nach Qualität und Vorkerger:

Weizen, württ. 17 M. bis 17 M. 25 Pf., bayer. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Ulka 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Saroneta 17 M. 50 Pf. bis 18 M., Rumän. 18 M. bis 19 M., Amerik. 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Balta-Walla 18 M. 50 Pf., Kernen Oberländer 18 M. 25 Pf., Dinkel gut 12 M., prima 12 M. 70 Pf., Roggen russ. 13 M. 50 Pf., bis 14 M., Haber württ. 13 M. bis 14 M. 70 Pf., russ. 15 M. 25 Pf., bis 15 M. 50 Pf. Mais Mixed 9 M. 30 Pf., Kaplata gesund 9 M. 50 Pf., bis. beschädigt 8 M. 75 Pf. bis 9 M. 25 Pf.

Wollmarkt.

Kirchheim a. L., 22. Juni. Gestern mittag war der Verkauf auf dem Wollmarkt sehr lebhaft. Bis auf einige Partien, die heute Viehhändler fanden, ist alles verkauft, der Markt ist beendet. Preis 92 bis 105 M. Abschlag gegen das Vorjahr 10—12%.

Gestorben:

In Stuttgart: Th. Haas, Professor (Chemiker). — P. Schuler, Amtmann, Baltheim. Julius Seyer, Oberförster, Biberach. E. Lappé, geb. Seger, Schultheiß, Gollin, Württemberg. W. Dinkelbarth, Kaufm. Bwe., Baiersbrunn. S. Wölfer, Göttingen. W. v. h. Sonnenwitt, Osterdingen. Kollros, Kaufmann, Ravensburg-Wien. Gustav Jarimann, Medizinalm.

Matthäisches Wetter am Donnerstag 24. Juni. Für Donnerstag und Freitag steht nur noch zeitweilig

Vielleicht war es nur die freudlose Eintönigkeit seines Lebens, die ihm die Herzen erschloffe. Er hatte keine Familie, keine Geliebte, keine Freunde, nicht einmal einen Hund. Er hatte auch keine Leidenschaft und keine Liebhaberinnen; weder für das Kartenspiel noch für das Sammeln von Briefmarken, noch für irgend eine andere harmlose Erregung in den Mußestunden. Er hatte nichts und niemand, nur die gleichmäßige, mühsame trodene Pflicht.

Schon während der Reise war er ein anderer Mensch geworden und wenn er auch noch keinen Anschlag an die Hotelgäste gefunden. Schon der Anblick frohgezierender Menschen machte ihn vergnügt und jung.

Ein paar schwarze Mädchenaugen sind beobachtend auf ihn gerichtet. Fräulein Tini, die Tochter des wohlhabenden Kommerzienrates, ist sehr überzeugt, daß der junge Mann in sie verliebt sei. Es liegt meist ein ganz verträumter Ausdruck auf seinem Gesicht; er erwidert, wenn er eintritt. Freilich, wenn seine hellen Augen ihren Glanz verlieren, dann senkt er sie schamhaft.

Ihre vor ein paar Tagen angelommene Freundin weiß natürlich von dieser Eroberung und heute Abend, nach diesem langweiligen Regenlag vertraut Tini ihr sogar an, daß sie gar nicht übel Lust hätte mit dem jungen Mann ein wenig zu kottieren.

„Weißt Du, Emu, nur aus Jux natürlich, weil außer ihm kein einziges männliches Wesen unter sechzig Jahren hier ist! Wenn er nur nicht so schrecklich schön wäre. Er magt so gar nicht, mich anzuregen.“

Die beiden Mädchen lachen und kichern und die Freundin bittet:

„Wenn er Dir eine Liebeserklärung macht, Tini, dann mußt Du mich zusehen lassen. Es wäre ein gottloser Spatz, ihn zum Narren zu halten!“

Ein wirft herüberblickende Blicke auf das Tischende und spottet als geschmackvolle junge Weltbabe über den almodischen Anzug des für ihre Begriffe allförmigen Mädchens, das ihnen gegenüber Platz nimmt.

Es ist eine Volksschullehrerin mit einem stillen, bescheidenen Gesicht, das nur hübsch wird, wenn sie lächelt, mit glanzlosem Haar, ohne Stirnlocken. Sie mag etwa fünfundsiebzig Jahre zählen, aber sie hat den kindlichen Blick der Menschen, deren Gemüt noch kein frivoler Anhauch verdirbt. Sie wohnt aus Sparlichkeit nicht im Hotel, sondern in einem Bauernhäuschen und pflegt sonst nur des Mittags im Hotel zu essen und sich abends mit einem Butterbrot und einer Tasse Tee zu begnügen.

Die Räte in ihrem Stübchen, vielleicht auch ein wenig Klugheit hat sie heute zu dem Gezeß eines Abendessens im Speisesaal getrieben.

Auch sie war ehemals und spanns des Jahres über ihr Pflichtpensum ab, ohne Zerkrennung, ohne Abwechslung, ohne eine Sonntagsfreude in ihrem stillen Weltleben. Aber Frauen ertragen viel leichter solchen Mangel an Sonnenlicht und Hildegard war sich wie eine Gottbegnadete, nebenbei fast wie eine Reichsweiberin erschienen, als sie in diesem Jahre zum erstenmale die weite Reise aus ihrem norddeutschen Städtchen in das langeschulte Gebirge unternahm und sich einen Landaufenthalt vergönnte. Freilich, wenn nun zu weitlen die Berge gar so berüchelt schimmerten in roter Abendglut, wenn der Mondschein gar so leuchtend über der schönen Landschaft lag, dann erregte sie sich auf einem selbstamen Wüchsen und träumte und sagte sich, daß sie anfangs in ihrem Wüchsen übermäßig zu werden und daß es halb Zeit sei, heimzukehren an die Arbeit, zu ihren bösen Schulfreunden.

(Fortsetzung folgt.)

bewölkt, aber durchweg trockenes und vorwiegend heiteres Wetter bei weiter zunehmender Wärme in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 23. Juni. Gestern abend 8 1/2 Uhr fand hier im Charlottenhofe eine öffentliche Versammlung der Friseurmeister z. Murrthales statt. Der Zweck derselben war die Erhebung der Murrthales Friseur- und Friseurinnen z. Murrthales und Festsetzung eines Minimallohnes für Gesellen, bei welcher auch Cannstatt und Eslingen zahlreich vertreten waren. Der Vorsitzende, Friseur Schneider, legte nach einer Schilderung der Entwicklung bezw. Gestaltung des Friseurgewerbes in den letzten 25 Jahren die verschiedenen Miskände dieses Gewerbes dar. Nach 30jähriger Lehrzeit, zum Teil auch höher, sich einer zahlreichen Beteiligung erwerbenden Debatte über die Bedürfnisfrage der Erhebung und über einen neuen von der Kommission festgesetzten Tarif wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die am 22. Juni tagende Friseurversammlung erklärt, daß bei den heutigen Verhältnissen, den Anforderungen der Kunstfertigkeit und den an die Kollegen heranretrenden gemeinschaftlichen Bedürfnissen die durchschnittliche Bezahlung für ihre Arbeit zu gering ist. Sie beschließt daher den Preis von 15 Pf. für einfaches Rasieren, von 25 Pf. für Kinderhaarschneiden, von 30 Pf. für Haarschneiden für Erwachsene ohne Zusätze, von 20 Pf. für Frisuren allein, von 25 Pf. für Frisuren und Rasiren, von 30 Pf. für Rasierschneiden, von 50 Pf. für Haar- und Rasierschneiden als Minimalbezahlung sowie Abkommens mit 10 Nummern zu 1 M. 50 Pf. und betrachtet es als ihre Pflicht, daß jeder einzelne Kollege diese Preise in seinem Geschäft einführt.

Berlin, 23. Juni. Die Morgenblätter melden aus Kiel: Auf der Rückfahrt von der Kaiserin Augusta fuhr die Norddeutsche ein Mann von der Segelacht „Suwanna“, welche in Klasse 3 gesiegt hatte und ertrank.

London, 23. Juni. Die Illumination der Stadt am gestrigen Abend war von einer nie dagewesenen Pracht. Die schaulustige Menge drängte sich bis gegen Mitternacht durch die festlichen Straßen. Trotz der ungeheuren wogenden Menschenmenge sah weder am Tage noch am Abend ernstliche Unfälle gemeldet worden.

London, 23. Juni. Aus allen Teilen des britischen Reiches von Hongkong bis Vancouver, von der Ost- und Westküste Afrikas und Australiens u. s. w. laufen Berichte über festliche Veranstaltung. Nur in Australien war die Feier erlosch wegen der Pest und der Hungersnot. In Kalkutta und Bombay wurden öffentliche Subskriptionen, Speisungen der Armen und Notleidenden und andere Liebeswerke veranstaltet.

Budapest, 23. Juni. Amtl. Statistisches Bericht. Das Wetter der letzten Tage hat dem Weizen, Winter- und Sommerweizen weiteren Schaden zugefügt. Roggen, Gerste, Haber und Mais werden die vorjährigen Erträge nicht erreichen. Die diesjährige Getreideernte wird zum großen Teil kaum mittel, zum Teil knapp mittel und nur an wenigen Stellen gut mittel und über mittel ausfallen. Die amtliche Schätzung erstreckt sich nur auf Ungarn und weist folgende Zahlen auf: 33,7 Millionen Metrekentner für Weizen gegen 37 Mill. im Vorjahre, 11,8 Mill. Metrekentner gegen 13,4 im Vorjahre, 10,9 Metrekentner gegen 12,9, 9,5 Hafers gegen 10,9 im Vorjahre. Die Kollenerträge und Weingärten zeigen einen guten Stand. Bei den Karoffeln zeigt sich stellenweise Peronospora. An vielen Stellen des Alföld wurden die Karoffelfelder gar nicht befruchtet. Die Futterfrüchte sind gut geblieben, jedoch von geringer Qualität.

Hannover, 23. Juni. General Wehler hat Hannover verlassen, um die Operationen gegen die Klafhändischen zu leiten.

bewölkt, aber durchweg trockenes und vorwiegend heiteres Wetter bei weiter zunehmender Wärme in Aussicht.